

Tages-Chronik.

* Die Einrichtungen, welche der Kaiser für die Feier seines fünfzigjährigen Regierungsjubiläums angeordnet hat, haben Anlass zu Befürchtungen für sein Befinden gegeben, die ernstlich zu beunruhigen sind. Als am Sonntag die Parade ausging, hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge vor dem kaiserlichen Palais versammelt. Wie üblich trat der Kaiser aus Fenster. Er sah so frisch und wohl aus, daß die Befürchtungen der oben erwähnten Art vermindert wurden. Die Menge brachte dem greisen Monarchen eine stürmische Ovation. Wie in jedem Jahre empfangen der Kaiser und die Kaiserin auch am Weihnachtsabend die Damen und Herren des engeren Hofes, um mit denselben gemeinsam im Salon des Diner einzutreten. Nach Aufhebung der Tafel überließ die kaiserlichen Majestäten die Anwesenden nach dem blauen Speisezimmer, wo auf 11 weiß gedeckten mit Linnenbäumen geschmückten Tischen für dieselben Weihnachtsgebäck aufgetragen waren. Gegen 8 1/2 Uhr erschienen die hier anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie, die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, bei denen zuvor bereits für die eigenen Familien und für die pfingstlichen Hofstaaten die Besichtigungen stattgefunden im kaiserlichen Palais zur Weihnachtsfeier. Die Weihnachtsfeier verlebten die kaiserlichen Majestäten im englischen Familienpark. Um 12 Uhr fand im kaiserlichen Palais ein Gottesdienst statt, wozu vom Ober-Hof- und Dompropst D. Kögel abgehalten wurde. Um 5 Uhr waren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zur Familienfeier im kaiserlichen Palais vereint, aus welcher Veranstaltung sich die Majestäten gegen 5 Uhr vordrin begaben. Am Abend war dann im kaiserlichen Palais eine kleine Feiernacht. Am zweiten Weihnachtsfeiertage arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein und nahm darauf die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher und des Ober-Verwaltungsraths Grafen v. Eulenburg entgegen. Das Diner nahmen die kaiserlichen Majestäten am zweiten Feiertage im kaiserlichen Palais allein ein. Die Krankheit des Prinzen Wilhelm hat einen durchaus günstigen Verlauf genommen, so daß sie in wesentlich abgehobener Betrachtung werden kann. Bulletin werden deshalb auch nicht ausgegeben.

* Der frühere deutsche Botschafter in Nopenhagen, Wirkl. Geh. Rath Max von Philippborn ist am Mittwoch in Wiesbaden gestorben. Der Verstorbene war Mitglied des preussischen Herrenhauses. Aus dem Staatsdienste schied derselbe im Oktober d. J. anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums.

* Der Verein Deutscher Volkswärter und Rendanten-Inspektor hat die Errichtung eines ständigen Bureau's beschlossen, von dem aus in lange eine energische Gegen-Agitation gegen die Einführung der Wechselscheine getrieben werden soll, bis die Gefahr der Einführung derselben endgültig beseitigt ist.

* Graf Albert Apponyi und Graf Stephan Karolyi die Führer der ungarischen Agrarier, werden dem „Welt. Ztbl.“ zufolge in der nächsten Zeit dem kaiserlichen Hofe einen Besuch abstatten. Ihr Empfang bei dem Reichskanzler ist von hochwürdigster Seite im Voraus vermittelt worden. Der Zweck des Besuchs betrifft die Zollfragen.

* Zu Beginn des nächsten Jahres begeben sich Delegierte der Diskontogesellschaft der deutschen Bank und der Firma Krupp in Eisen nach China, um dort die Eisenbahnfrage und die Mittel und Wege, die deutsche Industrie an den Eisenbahnbauten zu beteiligen zu studieren. Die drei Herren werden sich am 7. Januar in Brüssel nach China einschiffen.

* Der Hofmarschall Graf Perponcher ist an Stelle des Grafen Paul von Ober-Hof- und Hausmarschalls, des Vice-Direktorsmeister von Reich zum Oberstallmeister ernannt worden.

* In Konstantinopel ist für die Provinzen aus Trief eine 48stündige Quarantäne angeordnet worden.

* Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Gouverneur von Kurland, Baron von Saksen-Doal, zum Senator ernannt worden ist.

* Zu dem anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des kaiserlichen Hofes von dem in Petersburg lebenden deutschen Reichsangehörigen arrangierten Festmahl haben sich auch zahlreiche russische Vertreter Kaiser Wilhelms mit dem Wünsche gemeldet, an der Festlichkeit theilzunehmen.

* Wie verlautet, ist nun doch in aller Eile der bekannte Massige Arzt Dr. Meizer aus Amsterdam nach Rom gereist, um den fränkischen Papst Leo XIII. einer Kur zu unterwerfen. Vorläufig wird der berühmte holländische Arzt nur kurze Zeit in Rom bleiben und vorerst den vorerforderten Zustand des Papstes unterrichten.

* In venetianischer Weise ist der Bevölkerung der Stadt Genua die Weihnachtsfeier gerührt worden. Eine Menschenmenge versammelt die dortige Bevölkerung in Erregung. Ein hiesiger Fotograf, nach jeder Richtung hin freier Gatte und Familienvater hat seine Frau und fünf Kinder ermordet. Nicht etwa Mord oder eine sonstige böse Leidenschaft hat die gräuliche That gesiegt, sondern, wie es wenigstens scheint, übergrübe, zur fixen Idee gewordene Neugier und Furcht vor die Seiten hat dem Vater und Gatten das Schlagschwert in die Hand gedrückt. Der Missethäter ist der frühere Eisenbahn-Schaffner und nachmalige Speziali-Händler, Müdelmann. Die „Dortm. Ztg.“ glaubt annehmen zu können, daß die

Sorge um die Seiten bei ihm zur fixen Idee geworden. Die Katastrophe mag dadurch noch beschleunigt worden sein, daß, wie bestimmt verlautet, ein Wechsel über eine Summe von über 5000 Mark fällig war. — Müdelmann wurde gegen 11 Uhr in einem geschlossenen Wagen nach dem Gefängnis gefahren, eine kolossale Menschenmenge begleitete den Wagen, ebenso war das Haus den ganzen Tag von dicken Scharen umlagert.

* Der „Nat.-Ztg.“ zufolge sind sämtliche in Polen in Haft genommene Zehnweiser, die die Unterdrückung der Wechselscheine in keiner Weise betätigt, in Freiheit gesetzt worden.

* Wie die „Post-Ztg.“ meldet, hat zwischen dem Herren Arthur Prinz von Reichheim und Baron Ludwig von Erlanger im Genua ein Pistolenduell stattgefunden, das unglücklich verlief.

* Was bezüglichen Forderungen für Eisenbahnbeförderung? Darüber gibt die „Deutsche Beamtenzeitung“ folgende Auskunft: Der Kaiser sowohl als die königlichen Prinzen von Preußen zahlen sowohl auf Privat- als auch auf Staatsbahnen den vollen tarifmäßigen Preis, sei es für einzelne Billets, sei es für Extrazüge. Eine Ausnahme besteht für Kaiser und Kaiserin auf der Strecke Kassel — Frankfurt, für welche der frühere Landesherzog bei der Konzeptionsheilung die freie Fahrt ausbeubigen hatte, die auch dem Kaiser und Königin von Preußen als Reichsachtzehnjähriger jetzt zuzieht. Der Reichskanzler hat als solcher keine Fahrpreisvergünstigung. Dagegen wurde dem Fürsten Bischoff nach 1870 vom „Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen“ ein Salomonweg gefunden, mit dem Recht freier Beförderung derselben auf allen dem Verein angehörigen Bahnen, und dieses Recht auch durch Verfügung des früheren Ministers für Handel und Gewerbe auf die Staatsbahnen ausgedehnt.

* In Bordeaux fand kürzlich, wie man Pariser Blättern von dort schreibt, zwischen zwei Schülern der untersten Gymnasialklasse, dem neunjährigen Clement Boucher und dem zehnjährigen Max Roux, ein Pistolenduell nach allen Regeln und leider auch mit tragischem Ausgang statt. Am 1. Dezember geriet die beiden Knaben bei der Verheilung der Fingerringe in Streit, der mit Thätlichkeiten endigte. Am folgenden Tage wurde Roux von seinem neunjährigen Gegner zum Duell gefordert, welches er auch sofort annahm. Roux ist schlicht in das Schlaraffenland seines Vaters, eines höheren Offiziers, und antwortete darauf zwei Pistolen mit der nötigen Munition. In einem bestimmten Tage nun trat man in einem verlassenen Park zusammen, wo vier ebenso jugendliche Schutzbanten die Distanz auf zwanzig Schritte genau abmessen. Roux, als der Geopferete, hatte den ersten Schuß; er zielte und traf den kleinen Boucher mitten in die Brust, bei dem einen lauten Aufschrei zusammenbrach. Zwei Tage darauf ist der Knabe der Verletzung erlegen.

* In Trief sind weitere Cholerafälle vorgekommen. Der Staatshatler hat die energischsten Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

* In London ist der anglikanische Erzbischof Veresford (Armagh), Primas von Irland, Sonntag früh gestorben.

* Die „Neue freie Presse“ veröffentlicht eine Zuschrift des Professors Ruffinagel und des Dr. Klinger, nach welcher der Ministerpräsident Graf Taaffe an einer fieberhaften Mandelentzündung litt; gegenwärtig sei jedoch die Rekonvaleszenz im vollen Gange, von einer Auslassungsfreiheit oder Hautaffektion sei keine Rede gewesen.

* Ueber ein, beziehungsweise hochgradigste des russischen Kaisers wird gemeldet. Vor einigen Tagen vermaßte sich in Petersburg eine Hofdame der Kaiserin, ein allgemeines Aufsehen machte das Gerücht, welches Kaiser Alexander der Braut gerand. Dasselbe bestand in einem kostbaren Venetianer Spiegel, auf dessen Rahmen die Worte eingravirt waren: „Seit ich zu fürchten aufgehört, habe ich zu lieben begonnen“.

* Der Sanitätsbericht über das deutsche Heer im Kriege gegen Frankreich hat zu seiner Vollendung einen bedeutenden Schritt vorwärts durch das Erscheinen des 7. Bandes getan, welcher über die Erkrankungen des Personaliums in Folge von akuten Krankheiten und Verwundungen handelt. Der vorliegende Band enthält zehn Kapitel, von denen das erste über traumatische Epilepsie, das zweite über Trophäoneurosen nach verheilten Verletzungen, das dritte über traumatische Nervenleiden, sekundäre traumatische Lähmung und Drücklähmung, das vierte über Erkrankungen des Zentralnervensystems und nervöse Störungen verschiedener Art nach Verletzungen, das fünfte über Windsturzkrämpfe, das sechste über Erkrankungen des Kreislaufsystems nach akuten Intoxikationen, das siebende über Genitalleiden, das achte über idiopathische Epilepsie, das neunte über graue Entartung der Hinterstränge, das zehnte über Stragiphsophen handelt.

* Die Stadt Bayreuth ist durch die Unterdrückungen des in der Brennanstalt verstorbenen Kassirers der Stiftungsgelder um 15,000 Mark geschädigt worden. Die Regierung hatte den Magistrat, weil dieser in einem Zeitraum von 5 Jahren keine Kassierenanstellung abgehalten und dem Kassierer ein zu großes Vertrauen gesetzt hat, zur Verantwortung gezogen, doch wieder erklärte, daß er für das Defizit nicht aufkommen werde. Die Stadtverordneten erkannten zwar an, daß die Kontrolle eine sehr mangelhafte war, daß aber die Mitglieder des Magistrats nicht zum Erlaße des fehlenden Geldes angehalten werden sollten, weil doch dadurch erst ein langwieriger und kostspieliger Prozeß hervorgerufen würde. Die Gemeinderäte soll nun den Gesbetrag von 5000 M. decken, da

40,000 Mark durch die Kaution und Lebensversicherung des verstorbenen Kassirers schon ersetzt sind. Ja, die Stadtverordneten gingen in ihrer Dummheit noch weiter. Da nachgewiesen ist, daß der längere Kassierer schon während der letzten Jahre seiner Amtstätigkeit irrtümlich war, so soll die Familie desselben, welche dadurch um ihr ganzes Vermögen gekommen ist, eine angemessene Pension erhalten. Diese Angelegenheit, die in der ganzen Umgebung eine große Aufregung hervorgerufen hat, wäre sonach in friedlicher Weise erledigt.

* Ein Silberdiebstahl in Verbindung mit Brandstiftung ist in Darmen im Hause des Stadverordneten und Fabrikanten Frhr. Hieronim verübt worden. Nachdem die Diebe, welche sich allem Anschein nach am Abend vorher in das weitläufige Gebäude eingeschlichen hatten, für mehrere Tausend Mark Silberzeug an sich genommen, setzten sie die schweren Vorhänge und die Möbel der hinteren Zimmer in Brand, effackten vorn die Haus Thür und verdingen. Glücklicherweise erachte jetzt der in der ersten Etage schlafende Hausherr in Folge des Geräusches und weckte seine Hausgenossen, so daß es gelang, den Brand zu erlöchen. Dennoch ist der Brandschaden, ebenfalls bedeutend.

* Am Vormittage des ersten Weihnachtsfeiertages hat sich ein beklagenswertes Unglück im Belle-Alliance-Theater in Berlin zugetragen. Bei der Generalprobe der Pöhl'schen Feste „Lucinde vom Theater“, in der Fräulein Böhm eine Feste darzustellen hat, wollte sich eben die genannte junge Künstlerin ihrer leichten Tarlatanengewänder entledigen, als sie den Lampen zu nahe kam und die Kleider Feuer fingen. Es entstand eine Panik auf der Bühne und erst nach einigen Minuten gewann einer der Schauspieler seine Besinnung so weit, daß er einen Mantel um die Brennende schlug und so die Flammen erstickte. Leider hat die bedauerliche Künstlerin so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie unter Beistand des Theaterarztes sofort in die Charité geschafft werden mußte. Herr Direktor Wolf hat der Verunglückten, die unter ihren Kollegen, wie im Publikum gleich beliebt ist, sofort seine Unterstützung in ausgedehnter Weise angedeihen lassen.

* Ueber das bereits telegraphisch gemeldete Grubenunglück in Pontytridd (Südwales) liegen nun nähere Mittheilungen vor. Danach scheint das Unglück sich noch schrecklicher zu gestalten, als man anfangs glaubte. Nicht 500, sondern über 1100 Arbeiter waren zur Zeit der Katastrophe in der Grube beschäftigt und von diesen wurden in wenigen Stunden 900 über an die Oberfläche befördert. Alsdann machten sich die Rettungsmannschaften ans Werk, um die Vermissten zu suchen, und bald kamen sie an die Stelle, wo etwa 100 Leichen auf dem Boden lagen. Angezweifelt waren alle nach dem Boden des Schachtes geführt, und in diesem schrecklichen Kampfe ums Leben mußten die Schwachen unterliegen. Viele lagen auf ihren Gesichtern und einige waren augenscheinlich todgetreten worden. Während der Nacht wurde Leiche nach Leiche in meistens sehr schrecklich entstelltem Zustande ans Tageslicht gefördert und Donnerstag früh um 8 Uhr waren deren 75 geborgen. Während der ganzen Nacht drängten sich große Menschenmengen am Grabenabgange und bei Tagesanbruch strömten noch Hunderte aus den benachbarten Dörfern herbei. Die Szenen an der Oberfläche hatten jeder Schilderung und jeder neuen Ankunft der sterblichen Ueberreste der armen Verglückten folgten herzzerreißende Ausrufe und lautes Schlingen.

* In Klauenburg ereigte der Selbstmord einer Sängerin großes Aufsehen. Auf der Bühne des dortigen National-Theaters bediente den Tag als Solovogel-Sängerin Fräulein Aranta Sjöfall, eine begabte Kunstwaise, die erst kürzlich das hiesige Konservatorium verlassen hat. Ihr erstes Debut war vom schönsten Erfolge begleitet und das Publikum gab in schmeichelfester Weise ihre Befriedigung darüber kund, daß das Theater ein begabtes Mitglied gewonnen habe. Fräulein Sjöfall aber hatte sich bald nach der Vorstellung mit Cyanfalk vergiftet. Eine Stunde nach Mitternacht nahm sie das Gift; man bemerkte dies sofort und ließ ihr ärztliche Hilfe angedeihen. Dasselbe aber war vergeblich und sie starb nach dreistündigem Todesstampe. Fräulein Sjöfall soll das Gift angeblich schon seit vier Jahren stets mit sich geführt haben und deren Verwandte, die dies wußten, machten vergebliche Besuche, ihr darüber wieder abzunehmen. Sie litt an heftigen nervösen Anfällen, während deren sie wiederholt Selbstmordgedanken verrieth. Wie erzählt wird, war sie nun darüber sehr erregt, daß ihr sie begleitender Bräutigam aus denselben Anlässen nicht bei ihr in Klauenburg bleiben konnte und dazu gesellen sich die Wirkungen des ersten Debut's; die ihre Verposität aus Schwäche steigerten. Im Vertrauen eines solchen Anfalles soll sie die Vergiftung vollzogen haben.

* In Flecken brach am Dienstag in einem abgeflammt lebenden einstädtigen Gebäude Feuer aus. Die Flammen verbreiteten sich mit so rasender Schnelligkeit, daß ehe Hilfe zur Hand kam, von dem Bewohnern der Geschloßten eine Frau und zwei Kinder verbrannt; die übrigen Bewohner retteten sich das nackte Leben.

* Zur Behlung des unterdrückten Kassirers wurde ein dritterrichter Schauspieler ein eigentümliches Mittel ergreifen. Da ihm nämlich freiwillig keine Strafe geworden wurde, kaufte er sich anfangs den Mimenchmud selbst. Mit der Zeit wurde ihm dies aber zu theuer, und so ließ er sich durch seinen Verwalter, der ihm nichts weiter als eine kleine Gehaltszahl bei dem Zaubler kostete, billig und wirkungsvoll.

* Die Herstellung des Cocains auf synthetischem Wege
* Das ruffische Blatt "Kaukas" erzählt als Thatsache
* In ihrem letzten Wochen-Artikel erwähnt die "B. A."
* Im vergangenen Monate Februar schreitet der auf

vollgültige Dreizehnl. die langersehnte Ruhe und Erholung
Freundliches Wetter begünstigte die frohe Stimmung an
Der Festtagen in Kauenben, trübten die Leute aus den
Auf die Feste...
Die Stelle des verstorbenen Dr. Boh ist wie die
"Sächsische Sta." meldet der Professor Dr. Menge am Gym-

schönen, Maurin ist aber, der Unterjoch der Stimme
ihnen Jenen, der aber angestraft wurde und dem, der sich
fest, ihren Gemahl nennt, nicht entgangen...
Das Schicksal der Frau Schiefer-Kruse...
Das Schicksal der Frau Schiefer-Kruse...
Das Schicksal der Frau Schiefer-Kruse...

Ein schrecklicher Unglücksfall hat, wie das "Frl.
Journ." meldet, eine sehr geachtete dortige Familie in
tiefen Trauer versetzt. Die Frau eines Weinhändlers,
eine hübsche, feindsüchtige Dame, welcher wegen eines
unbedeutenden Galsteins von ihrem Hausar-

Der zukünftige Direktor unseres neuen Stadttheaters ist
von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha
mittels eines huldvollen Dekrets zum vereidigten Kammer-

Stille Nacht, heilige Nacht! In Hülfe und
Macht ist, wie in früheren Jahren am heiligen Abend,
dies Lied erklingen, das zu den wechsellieblichen Kirchen-

unter den Kindern oben eine, mit Vestaloga foketirende
Denkmal, die sogenannte "Alphabe" Schürze.
Diese zeigen auf weissen Grunde als Randverzierung
verschiedene Zeichen je eines Buchstaben. Der Anfang wird
mit der A-Schürze gemacht, bis dieselbe genügende Spuren
des Subjektivs weiß, hat der Ränge bereits den Buch-

Victoria-Theater. Am ersten Feiertage fand
im Victoria-Theater die erste Vorstellung bei ansehnlichem
Haufe statt. Eine von Hrn. Hartig verlesene, befallig
angenehme Ansprache wies auf die Umwandlung des
früheren Sommertheaters in einen Winter- und Sommer-

Die alljährlich, so auch in diesem Jahre, wurden die
zahlreichen Beamten und Arbeiter der Halle'schen Ma-

Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit
vollständiger Quellenangabe gestattet.
* (Mittelständische Nachrichten). Der Direktor der
Anatomie, Herr Professor Dr. Becker, ist zum Ge-

Die alljährlich, so auch in diesem Jahre, wurden die
zahlreichen Beamten und Arbeiter der Halle'schen Ma-

Die alljährlich, so auch in diesem Jahre, wurden die
zahlreichen Beamten und Arbeiter der Halle'schen Ma-

Die alljährlich, so auch in diesem Jahre, wurden die
zahlreichen Beamten und Arbeiter der Halle'schen Ma-

Die alljährlich, so auch in diesem Jahre, wurden die
zahlreichen Beamten und Arbeiter der Halle'schen Ma-

Die alljährlich, so auch in diesem Jahre, wurden die
zahlreichen Beamten und Arbeiter der Halle'schen Ma-

höchst anerkennenswerter Weise erfüllt und auf das Ein-
führen war ein so reichlicher Fleiß verwendet, daß
bereits die zweite Aufführung eine so überaus
wunderschöne die zwanzigste welche zu erreichen
beifähig bemerkt. — Referent der Direktion höchlichst
wünscht, um möglichst bald von neuem anzutreten.

Zur Aufführung im Gesängerkreis Herr Hüner an
erster Stelle genannt werden, welcher neben seinen zahl-
reichen Funktionen als Gesangsleiter und Dirigent
von Frauenfeld auch noch Raum für eine feine köstliche
Regie hatte. Der beliebte Künstler war nicht nur
seinen sämtlichen fünf äußeren Sinnen in höchster
volunter Thätigkeit, sondern mußte auch die höhere Potenz
sein Gehirns, auf Reuefleiß anstrengen, um den genialen
Schöpfungen seines Meisters und Herrn, des Antommans
von Frauenfeld, folgen zu können. Er muß Alles hören
und sehen, denn er ist der Richter bei Tadel und bei
Lob; seine Taste muß eine feine Spinnweb sein, so er
in kritischen Fällen auch Gehörlosigkeit ist; er muß ein
Feinsehender sein, um der aus dem Familienname esta-
blieren Karosell, seinem Beobachter, den Gesang abzu-
zuzimmern; endlich muß auch sein Taktgefühl sein,
um bei der Akkompagnatur mit dem gedankenschweren
Herrn Antommans zu bestehen. Nicht man hinzu,
daß Herr Hüner als liebenswürdiger Schöpfer nach recht
recht zu singen wußte, so kann man seinen „Hilfswort“ als
eine durchweg gelungene Leistung bezeichnen. Herr Patry
(Soubrette) charakteristische den Konturanten des edeln
Meisters von Seardom in „Caar und Zimmermann“ in
gewohnter trefflicher Weise. Es gehörte in der That ein
hoher Grad von Entschlossenheit des Feldpredigers dazu, um
der endgiltigen Wahrung des Antommans, seinen Sie-
der Karosell, zu widerstehen; nach doch der Ton
dieser Einladung zu warten, wie die dampfenden Erdpfeile.
Und mit welchem Eifer wußte Herr Patry an der „Dre-
scheibe des Patriotismus“ zu arbeiten, als ihm bald
französische, bald russische Einquartierung gemeldet wurde.
Es wies, diese an sich nicht über erdachte Manipulation
unter freier Hand überaus förmlich.

Dies vorausgeschickt, geben wir über den musikalischen
Theil der Operette unseren Herrn Musikreferenten das
Wort:

Die Müllerische Operette „Der Feldprediger“ gehört,
wie die Darstellung besagt, daß dieselbe beispielsweise
in Berlin schon 150 Mal über die Bretter gegangen ist, zu
den von großen Erfolgen gekrönten Erfindungen auf dem
Gebiete des heiteren Singspiels. Obwohl diese Operette
im Vergleich zum „Bettelstudenten“ nur geringe Spuren
künstlerischer Originalität aufzuweisen hat, so bietet sie
doch in einem ansehnlichen Gewande eine feine harm-
lose und durch liebenswürdigen und gesunden Humor aus-
gezeichnete Musik. Trovaden, Aft, Antiqua, Taktel und
Liederwelt den Grundton des Gesanges ausmachen, so ist
doch das Singliche und Feinliche der werberlichen Offen-
bach schon Mäßigkeit glücklich vermieden, und muß togar
dem behandelten Stoffe und der ganzen Handlung, in wel-
cher die operette und unter Gesängen aller Art traus-
los an der Befreiung von der Fremdherrschaft arbeitende
Raterlandsleute, die beim Ausbruch der Freiheitskriege
als deutschfühndenden Herzen durchdrang, besonders durch
die Person des Feldpredigers zum Ausdruck kommt,
ein gewisser künstlerischer Gehalt beigegeben werden.

Die Intellektuelle Herr Oberst ist in gleichlicher
und mäßiger Hinsicht recht angemessen, doch erfordert
diese Partie unserer Ansicht nach eine außerordentlich
Personlichkeit, worauf ja schon die Worte Minna's und
Nolettes, daß Helwig in seiner Verkleidung als Kavalier
den Kriegsmann nicht verlegen können, hinderten. Lie-
benswürdige Erweichungen waren Frauenfeld's Agot (Minna)
und Frauenfeld von Lesja (Nolette). Den verheißungsvollen
erzählen, doch trotz des Gegenwärtigen in gleicher Weise sym-
patrischeren Charakter der Töchter des Antommans
würde das amnuthige Spiel der genannten Damen recht
hüch zu verkörpern.

Wir freuen uns eben so sehr über die empfindsame
und begeisterte Minna, wie über die verständige, und von
neuen Humor überprübende Nolette. Nur eine auf
das Kostüm bezügliche Ausfertigung gefallt uns nicht;
die beiden Töchter erschienen nach Abwechslung ihrer Ver-
kleidung das ganze Stück hindurch in derselben Tracht,
obwohl doch die veränderte Situation auch hier einen
Wechsel bedingt hätte. Auch die kleineren Rollen er-
freuten sich durchweg guter Besetzung; wir heben nur das
besonders gelungene Spiel der Frau Treptom als Bar-
bara hervor. Herr Kapellmeister Hertel hatte mit ge-
wissenhafter Sorgfalt das Orchester und die Chöre ein-

geführt; indem wir nur zu sagen pflegen, alles vorzüglich
klingend.

Unangekündigtes Hof verdienen die zu einer
desorbathen Aufführung des Stüdes seitens der Direktion
und der Regie gemachten Anstrengungen. In Tregung,
Müdigkeit und Charakteristischer Vortheil der Kom-
plimente das Möglichste geleistet worden. Dabei funk-
tionierten trotz der Beschränkungen und Mangelhaftigkeit des
Bühnenraumes die Vorrichtungen für den Dekorations-
wechsel so klar und beweglich, daß die zahlreichen Chöre
mit solcher Gewandtheit und Präzision, daß Handlung,
Spiel und Gesang hierdurch eine treffliche Staffage erbie-
ten. Die nach dieser Richtung hin von Herrn Direktor
Grafy gebrauchte Oper hat uns so höher zu veran-
schlagen, da sie zum Beweis dienen, wie Herr Grafy eine
Ehre darin sucht, auch die letzte Saison des Interims-
Theaters in würdiger Weise anzufüllen. Der überaus
zahlreiche Besuch der Vorstellungen der Weihnachtstage
besagt, wie die Bestrebungen der Direktion seitens des
Publikums genügt werden.

Gestern, am dritten Feiertage, kam der vierstellige Schwant
„Frau Direktor Striech“ vor wiederum sehr gut besetztem
Hause zur Aufführung. Herr v. Schönbach ist in die-
seine Stille der sehr erfrischenden Anregung gefolgt, die
Gastin des samstigen Direktors Striech, auf welche letzterer
in dem „Raub der Sabinerinnen“ zwar nur apostrophirt,
aber gleichwohl höchst vornehmlich hinweist, nur auch
lebensfähig vorzuführen. Die Alles möglich machende Dame
erscheint in dem Stücke nicht mehr als aktive, sondern als
zur Ruhe gesetzte Frau Direktorin, in welcher Gestalt sie
aber ein so ausgesprochenes Pantoffel-Regiment führt,
daß wir die Freude ihres Gatten begrüssen, als derselbe
durch den Gang der Ereignisse endlich einmal Gelegenheit
findet, sie „unterzuzufügen“. Welche Mittel der Autor
in Bewegung setzt, um die Frau Direktor in ihrem schö-
nen Rechte zu zeigen, ist schwer zu schildern, man muß es
eben hören und sehen und so können wir nur Allen, die
sich einmal gründlich tät lachen wollen, anrathen, die
Wiederholung des Stüdes nicht zu veräumen. Geopfert
wird der Schwant, um mich eines vulgären Ausdrucks zu
bedienen, mit allen Göttern der Ausgestaltung. Frau
Treptom führt das Hausregiment, Helwig, Herr Hüner
bringt uns bereits in „Raub der Sabinerinnen“ als
„Striech“ auf's Beste amüfirt und es wurde ihm nicht
schwer, diese Wirkung gegen fortzusetzen. Sehr flott und
liebenswürdig gab Frau Treptom die Schwig und daß
die Herren Pittschbach und Patry den Turnenthusiasmus
bezüglich den wandernden Schauspielern mit allem Erfor-
derlicher auszuwirken wußten, ist selbstverständlich. R. R.

Provinz und Nachbarstaaten.
Neubaldensleben, 23. Dezes. In der Nacht vom
Montag zum Dienstag hat sich der zum Kollatorge Al-
waldensleben gehörige Biegel unter dem in Folge des neuen
Brandes dorthin untergebrachten Schalen ein zur Warnung
dienender Unfall zugefallen. Der mit der Aufsicht und Auf-
sicherung betraute Schalter hatte während der Nacht seinen Ori-
entierung in dem Stalle, ohne selbst darin zu übernachten, an-
gekommen. Derselbe hat sich in der gedachten Nacht hingesetzt
und die Schäre in dem Stalle untergefallen. Dabei ist der
Grund so biffia geworden, daß er mehrere Schale selbst er-
zwang, andere sind bei dem Gedänge erstickt oder erdrückt
worden. Von etwa fünfzehn Stück idöhner, unger Kammern
sind bereits 23 Stück aufgehoben hat ein großer Theil der ge-
legten Thiere bedeutende Schäden erlitten, so daß noch mehrere
Verluste zu befürchten stehen. Der auf diese Art herbeigeleitete
Schaden dürfte sich auf 600 M. belaufen.

Hamburg, 24. De. Zu der evangelischen Parrochie
St. Nikolai der Köpen, welche durch die Genehmigung des Königs
Rechtsanwalt zum Superintendenten in Winterfeld ist, wird
haben sich 40 Bewerber gemeldet. Drei derselben sind auf
die engere Wahl gebracht worden. In Folge der ähntlichen
Verhinderung der Herr Weder wird das Stellenamt nun auf
600 M. gelodigt. Patron in der Rittergutsbesitzer Meier-
bach von 2. Hälfte in Gumburg.

Grunt, 23. Dezes. Der Antritt eines neuen
Militär-Gewehrs — eines Koppelgewehrs mit Raazin für
zwei Patronen — wird mit so großer Beschleunigung betrie-
bet, daß täglich 20 Stück fertig werden. Die hiesige könig-
liche Gewehrfabrik liefert gegenwärtig über 1000 Arbeiter
und trotzdem mit Nachdruck zu Werke genommen werden.
In Verhau wurden 26 Schindler des Gunggins
in einer Restauration betroffen. Einige derselben verstim-
mten ihre Lage noch durch vorzügliches Raquin. Drei der
Verstorbenen wurden erlegt, sechs erhielten sechs Stunden
Kerker bei Androhung der Verurteilung, sobald sie sich aus
Neue ein Vergehen zu Schulden kommen lassen, während die
Mehrzahl mit geringeren Karzerstrafen davonkam.

Wickau, 25. Dezes. In vergangener Nacht ist im
Dampfadern Schodevis in der Fabrikfabrik von Zing und
Eimons, welches durch Selbstentzündung ein größeres Schod-
denfeuer entzündet und hiermit das hiesige in der Endenlaas
gebäude bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt, auch
sind dem Vernehmen nach gegen 500 Stück Waare dadurch
vernichtet worden.

Ein freundliche Parterre-Wohnung
von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. April
1886 zu vermieten. Friebrichstraße 14.
Geht ein fein möbl. Zimmer. Gest.
Off. u. R. 2 hauptwoll. Leipzig.

Freyberg's Garten.
Eingetretener Umstände halber ist
der Saal zum Sylvester neu zu be-
setzen und bitte gef. Anmeldungen
baldigt an mich gelangen zu lassen.
Paul Jahn.

Verloren
am 1. Feiertage eine Korallen-Gals-
kette mit gold. Schlüssel, Paradepl.
oder H. Ulrichstr. Abzugeben gegen
eine Belohnung. Paradeplatz 1.
Am 2. Feiert. gold. Kette mit Medall.
best. Geg. g. Del. abzug. Bahnhofstr. 16.

Am 24. Dezes. In dem neuen Petersthorne eingeweiht
werden. Unter dem Baudirektor des Grafen haben sich in
hiesigen Tage die Mitglieder der südlichen Gebirgs- und Ge-
sellschaft, die beim Bau theilhaftig gewesen sind, darunter
Berene u. nach dem neuen ein Schillergebäude erbauten
Botteschane. Nach einmütigen Uebung, wie die Kirche und
Liederhalle der Schiller gebaut unter Aufsicht der Gemeinde
die neue Stätte. Die Feier in der Kirche begann mit dem
Instrumental- und Choral-Gesang aus dem Messias, gefolgt
von Thomanerchor. Die Weiberebe und das Gebet, hiesiger
Superintendenten Paul, worauf Dr. Oberkonsistorialrat D.
Singer und Spittel dem Herrn worauf Dr. Konsistorialrat
Dr. Berne die eigentliche Festpredigt hielt, in welcher er zu-
gleich einen kurzen Abriss der Geschichte der alten Petersthorne gab.
Im 24. Lebensjahre verstarb nach schwerem Leiden an
einer Weihnachtstages in Kreuze der Seiten Herr Conrad
von Baum, Schloßhauptmann und Ritterausbeifer auf
Schloß Großkaura, der Schwiegerbruder des Oberpräsidenten
der Provinz Sachsen, Herrn von Wolff.

Vierjahr.
Das reich illustrierte Vierjahreswerk Europa (Band I von
Dr. Adolf Heynckes) liegt jetzt fertig vor uns. Der
ausgezeichnete, fast ausschließlich in deutscher, gefesteter Form
das Wissenswerthe aus der Kulturgeschichte aller Länder
unseres Erdtheils. Die malerischen Landkarten und Stadtpläne
sind von hervorragenden Künstlern aufgenommen und
meisterhaft in Holzschnitt wiedergegeben worden. Der Text
hält sich frei von jedem Lehrtone, selbst hinsichtlich irrtümlicher
wie z. B. Englands industrielle Entwicklung oder der geographi-
schen Erinnerungen Athens und Roms, liebt sich in glatte wie
Kapitel aus einem Unterhaltungsband. Erst an dem Ende des
verarbeiteten Materials merkt der Leser allmählich der hohen
beachtlichen Schacht des Buches, welches durch die Größe
mühe der neuen wissenschaftlichen Forschungen und statistisch
Thätigkeit beschäftigt. Von den eigentlichen „Prachtwerten“
untersteht sich Brennendes „Europa“ hauptsächlich durch
seinen hülfen Preis (eleg. geb. 18 M., 46 Gogen Cartons
mit 182 Illustrationen); sein Wert und sein Nebenbuhler
dürfen den höchsten Anforderungen genügen, welche man an
ein für viele Gelehrte berechnetes Werk stellen. Diesem
Professor A. Schill (Hildesheim) entworfen Original-Einband-
decke trägt dazu bei, „Europa“ als ein werthvolles Weihnacht-
buch für Jung und Alt zu empfehlen.

Telegraphische Nachrichten.
Wien, 26. Dezes. Abends. Der frühere Zugs-
minister, Generalprokurator Glaser, ist gestorben.
Rom, 27. Dezes. Marquis Jaffin d'Alcegio,
Generalsadjutant des Königs, wird sich anlässlich des
25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Wilhelm im
Auftrage des Königs nach Berlin begeben.
Sofia, 27. Dezes. Am 26. d. M. kamen vierhundert
Parlamentäre im Distrikt Vranja bei der östlichen Rodos-
sela und Ardoica zu dem Befehlshaber der dort stehenden
bulgarischen Truppen und erklärten, daß die Gebirge
frei in Gemäßheit der Waffenstillstands-Bestimmungen
drei Kilometer weit zurückziehen würden. Gegen 10 Uhr
Vormittags aber näherten sich die Gebirge unter dem
Buche des Nebels den bulgarischen Vorposten und
zerückten von drei Seiten auf die Bulgaren, wodurch ein
Offizier und einige Soldaten verumdet wurden. Wie
es heißt, sollen dieselben am 24. d. M. vorge-
nommene Fall eines heftigen Angriffs von der bul-
garischen Regierung zur Kenntnis der Mächte gebracht
werden.

Madrid, 26. Dezes. Canovas del Castillo ist
mit 222 gegen 112 Stimmen, die auf Robledo fielen,
zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt worden.
Madrid, 27. Dezes. Heute wurde in Gegenwart
der Königin im Lager von Carabanchel eine Feldmesse
celebrirt; jedoch marschirte die aus 16000 Mann be-
stehende Garnison von Madrid vor der Königin-Kapelle
vorüber; die Truppen begrüßten die Königin mit dem
Rufe „es lebe die Königin!“

Petersburg, 27. Dezes. Dem Vernehmen nach
wird sich der Generaladjutant Graf Aldersberg als Ver-
treter des Kaisers nach Berlin zu dem bevorstehenden
Regierungsjubiläum des Kaisers Wilhelm begeben.

Metereolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Datum	Uhr	Baro- meter	Thermometer Celsius	Thermometer Reaumur	Wind	Wetter
27. 12.	2 Uhr	765,0	+2,5	+2,0	SW.	bedeckt
	8 Uhr	764,0	+0,6	+0,5	SW.	klar
28. 12.	7 Uhr	762,0	-0,6	-0,5	SW.	bedekt

Korbmachergejellen
gute Korbmacherei, finden bei hohem Lohn
dauernde Beschäftigung. Diejenigen erlaute.
Carl Götzke, Korbmachermester,
Schönebeck a/Elbe.

Könninnen
Stuben-, Haus- und Kinder mädchen
werden gesucht und nachgewiesen durch
Pauline Fleischer,
gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater.

Ein ord. Mädchen von 15-16 Jahren
für den Vorm. gesucht gr. Schloßgasse 7.

Ein junges anständiges Mädchen
wird zur Aufzucht für Kinder
den ganzen Tag gesucht.
gr. Ulrichstraße 50, III.

Melstraße 4: große Stube, Kammer,
Küche mit Zubehör, Hauswirtschaftl. zu ver-
mieten. Näheres Landwehrstraße 5.

Die 1. Etage des Hauses
keine Klausstraße No. 11 ist
sorsort, die 2. zum 1. April 1886
zu vermieten. Bestichtigung
von 10-12 Uhr Vormittags
und von 2-5 Uhr Nachmittags.

Poststrasse 6.
Die von Frau Generalin Kähler
benutzte 2. Etage meines Hauses
ist zum 1. April 1. 38. an ruhige
Miether zu vermieten.
Otto, Justizrath.

Die ans 12 Piecen bestehende 2e
Etage meines Hauses Leipziger-
strasse 10 ist zum 1. April 1886
auszweigt zu vermieten.
L. Jentzsch.
Hof. Schlafst. Geisstraße 47, II.

Ein freundliche Parterre-Wohnung
von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. April
1886 zu vermieten. Friebrichstraße 14.
Geht ein fein möbl. Zimmer. Gest.
Off. u. R. 2 hauptwoll. Leipzig.

Ein Medaillon, mit 4 Bildern, schon
länger getragen, ist verloren. Gegen Be-
lohnung abzugeben.
Bernburgerstraße 34b, im Laden.

Die Volkstüche
befindet sich Brunschwarte Nr. 16. Das
Leben von Maxen für den folgenden Tag
ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende
Portionzahl jetzt vorrätig sein wird.
Annehmungen auf game Portionen
à 25 Pfg. auf halb à 13 Pfg., welche an
beliebigen Tagen verwendet werden können,
sind nur bei Herrn Konig Sachs, große
Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volkstüche
6 Mart für Waisen und 3 Mart für
eine arme Witwe habe ich am Sonntag
vor Weihnachten und am zweiten Christtage
im Beden gefunden, worüber ich dankend
quittire.
Pastor D. Hofmann.

(Hotel zum Goldenen Hirsche)

Montag den 28. Dezember 1885 Don Cesar

Operette in 3 Akten, nach dem Französischen von D. Balthazar... Repertoire- und Kassenstück aller Operetten-Theater

- Personen: Herr Karl Baak, Herr Georg Sellmuth, Herr August Bredow...

Preise der Plätze an der Kasse: Parquet 1 Mk., Gallerie 50 Pf., Parquet 1. u. 2. Rang 25 Pf., Gallerie 10 Pf.

Die Fledermaus. Komische Operette in 3 Akten von J. Zell und R. Genée.

Die reichhaltigsten und bestunterrichteten Berliner Zeitungen...

Deutsche Tagesblatt 5 Mark (Postgeld 10 Pf.) vierteljährlich

Deutsche Tagesblatt

Auction. Ich die... Auktion... Kosten zu sparen...

Hofjäger. Heute Dienstag den 29. Dezember Grosse Vorstellung.

Turner-Ringkampf. Zwischen Herrn Windson u. Herrn Ringke...

Neujahrskarten. E. Pöschel, Klausstr. 23.

Friedrich Kralmer. Fisch- und See Fischhandlung.

Wöbel-Magazin. Billigste Bezugsquelle am heiligen Platz.

Hauskauf-Gesuch. Ein Haus mit Thoreinfahrt und großem Hof...

Haus-Verkauf. Ein neues Wohnhaus mit 3 Wohnungen...

1 Haus. d. Geiststraße, Ulrichstraße...

Krankentassenangelegenheit. Den Mitgliedern der Ortstrant...

Welt-Panorama. Kaiser Wilhelms-Halle. Diese Woche...

Bürgerverein Familien-Nachrichten. Hedwig Meyer, Max Carl...

General-Versammlung im 'Altehen Bann'. 1. Jahresbericht...

Todes-Anzeige. Frau Marie Wilhelmine Koebke geb. Losse...

Todes-Anzeige. Am 2. Weihnachtstage Vormittag 11 Uhr...

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Mittwoch den 30. ds. Vormittags 10 Uhr...

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Dienstag 21. Uhr...

Dankagung. Für die vielen Beweise an freundschaftlicher...

Dankagung. Bei dem am 25. Dez. Abends 8 1/2 Uhr...

Dankagung. Die trauernden Hinterbliebenen.